

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Erzgebirge. Fernsprecher 63. Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Nr. 177

Donnerstag, den 1. August 1918

13. Jahrgang

Der Beginn des fünften Kriegsjahres.

Kaiserliche Erlasse. — Oesterreichisch-ungarische Erfolge in Albanien. — Moskau und die Bolschewiki-Regierung in Gefahr.

Erlasse des deutschen Kaisers.

Das deutsche Volk.

Vier Jahre schweren Kampfes sind dahingegangen. Denkwürdiger Lagen voll. Für alle Zeiten ist ein Spiel gegeben, was ein Volk vermag, das für die große Sache, für die Behauptung seines Daseins, im Spiel steht. Dankbar die göttliche Hand verehrend, die uns über Deutschland waltete, dürfen wir stolz bekennen, wir nicht unwert der gewaltigen Aufgabe befunden zu sein, vor die uns die Vorsehung gestellt hat. Wenn dem Volke in seinem Kampfe Führer, zum höchsten Ansehen befähigt, gegeben waren, so hat es täglich in uns bewährt, daß es verdiente, solche Führer zu haben. Hätte die Wehrmacht draußen ihre gewaltigen Taten leisten können, wenn nicht dahinter die gesamte Arbeit des höchstmaß persönlicher Leistung eingestellt worden wäre? Dank gebührt allen, die unter schwierigsten Umständen an den Aufgaben mitwirkten, die dem Staat der Gemeindefürsorge gestellt sind, insbesondere unserer treuen, erhablichen Beamtenchaft, Dank dem Landmann wie Städler, Dank auch den Frauen, auf denen so viel dieser Kriegszeit lastet.

Das fünfte Kriegsjahr, das heute heransteigt, wird dem deutschen Volke auch weitere Entbehnungen und Mühen nicht ersparen. Aber was auch kommen mag, wir wissen, daß das Härteste hinter uns liegt. Was im Osten durch unsere Waffen erreicht und durch Friedensverträge gesichert ist, was im Westen vollendet, das ist uns die feste Gewissheit, daß Deutschland aus diesem Kesselturm, der so manchen mächtigen Stamm zu Boden stößt, stark und kraftvoll hervorgehen wird.

In diesem Tage der Erinnerung gedenken wir alle den Schmerz der schweren Opfer, die dem Vaterlande gebracht werden mußten. Tiefe Wunden sind in unsere Familien gerissen. Das Leid dieses furchtbaren Krieges hat in deutsches Haus verbracht. Die als Knaben in junger Eiferung die ersten Truppen hinausziehen sahen, stehen heute neben den Vätern und Brüdern selbst als Kämpfer der Front. Welche Pflicht gebietet, alles zu tun, daß das kostbare Blut nicht unnütz fließt. Nichts ist von uns verabfümt worden, um den Frieden in die ferne Zukunft zurückzuführen. Noch aber findet im feindlichen Lager die Stimme der Menschlichkeit kein Gehör. So oft die Worte der Verschönerung sprachen, schlug uns Sohn und Sohn entgegen. Noch wollen die Feinde den Frieden nicht. Ohne Scham besudeln sie mit immer neuen Verleumdungen den reinen deutschen Namen. Immer wieder verkünden ihre Wortführer, daß Deutschland vernichtet werden soll. Darum heißt es weiter kämpfen und wirken, bis die Feinde bereit sind, unser Lebensrecht anzuerkennen, bis wir es gegen ihren übermächtigen Ansturm siegreich erfochten und erstritten haben. Gott mit uns!

Im Felde, den 31. Juli 1918.

gez. Wilhelm I. R.

Für das deutsche Heer und die deutsche Marine.

Vier Jahre erster Kriegszeit liegen hinter Euch. Einer Welt von Feinden hat das deutsche Volk mit seinen treuen Verbündeten siegreich widerstanden, durchdrungen von seiner gerechten Sache, gestützt auf sein scharfes Schwert, im Vertrauen auf Gottes gnädige Hilfe!

Euer stürmischer Angriffsgeist trug im ersten Jahre den Krieg und hat die Helmat vor den Schrecken und Verwüstungen des Krieges bewahrt. Im zweiten und dritten Kriegsjahre habt Ihr durch vernichtende Schläge die Kraft des Feindes im Osten gebrochen. Währenddessen boten Eure Kameraden im Westen gewaltiger Uebermacht tapfer und siegreich die Stirn. Als Frucht dieser Siege brachte uns das vierte Kriegsjahr im Osten den Frieden. Im Westen wurde der Feind von der Wucht Eures Angriffes empfindlich getroffen. Die gewonnenen Feldschlachten der letzten Monate zählen zu den höchsten Ruhmesstaten deutscher Geschichte.

Ihr steht mitten im schwersten Kampf. Verzweifelte Kraftanstrengung des Feindes wird wie bisher an Eurer Tapferkeit zunichte. Des bin Ich sicher und mit mir das ganze Vaterland. Uns schrecken nicht amerikanische Flotten, nicht zahlenmäßige Uebermacht, es ist der Geist, der die Entscheidung bringt. Das lehrt die preussische und deutsche Geschichte, das lehrt der bisherige Verlauf des Feldzuges.

In treuer Kameradschaft mit meinem Heere steht meine Marine in unerlöschlichem Siegeswillen im Kampfe mit dem vielfach überlegenen Gegner. Den vereinten Anstrengungen der größten Seemächte der Welt zum Trotz führen meine Unterseeboote zäh und des Erfolges gewiß den Angriff gegen die dem Feind über die See zufließende Kampfkraft und Lebenskraft. Stets zum Schlagen bereit bahnen in unermüdblicher Arbeit die Hochseestreitkräfte den Unterseebooten den Weg ins offene Meer und sichern ihnen im Verein mit den Verteidigern der Küste die Quellen ihrer Kraft.

Fern von der Helmat hält eine kleine heldenmütige Schar unserer Schutztruppe ertüchtender Uebermacht tapfer stand.

In Ehrfurcht gedenken wir aller derer, die ihr Leben für das Vaterland hingaben.

Durchdrungen von der Sorge für die Weibler im Felde stellt die Bewältigung dahinter ihre ganze Kraft in entsagungsvoller Hingabe in den Dienst unserer großen Sache.

Wir müssen und werden weiterkämpfen, bis der Vernichtungswille des Feindes gebrochen ist. Wir werden dafür jedes Opfer bringen und jede Kraftanstrengung vollziehen. In diesem Geiste sind Heer und Helmat unzertrennlich verknüpft. Ihr einmütiges Zusammenstehen, ihr unbeugbarer Wille wird den Sieg im Kampfe für Deutschlands Freiheit bringen. Das waltete Gott!

Im Felde, den 31. Juli 1918.

Wilhelm.

Das Attentat in Kiew.

Unsere beiden militärischen Vertreter in Kiew, die von der selben Hand tödlicher Mordbuben dahingerafft wurden, sind im Dienste des Vaterlandes auf schwer bedrohtem Posten gefallen und nicht minder ihre würdige als alle die Helden, die in der Feldschlacht vor dem Feinde ihr Leben lassen, und wie diese werden sie im Andenken des deutschen Volkes unaussprechlich fortleben. Wenn unsere Feinde in ihrem sittlichen Verfall so weit gesunken sind, daß sie die Schmach der Anstiftung solcher Verbrechen nicht mehr zu empfinden vermögen, so fühlen wir um so brennender die Scham, daß wir uns mit solchem Gesindel herumschlagen müssen. Die Zeit wird kommen, wo vor dem Richterstuhl der Geschichte die Verbrechen unserer Feinde die gefährliche Brandmarke finden, während ihr unparteilicher Spruch dem deutschen Kulturwuchst in das Licht der Welt den wahren Kriegsgewinn nicht verweigert, die ihm jetzt von unseren Gegnern hartnäckig verweigerte Gerechtigkeit widerfahren läßt.

Es liegt nahe, den Kiewer Mordanschlag, der sich gegen das Haupt der in der Ukraine tätigen deutschen Truppenmacht gerichtet hat, mit der Ermordung des

Grafen Mirbach in Moskau, die drei-in-die-Wochen früher geschah, in Parallele zu stellen. Als bisher vorliegenden Nachrichten deuten bereits auf die Urheberschaft der Sozialrevolutionäre, deren Hinnelzung zur Entente bekannt ist. Es war von vornherein gegeben, die Verbrechen in den Kreisen der fanatischen ukrainischen Politiker zu suchen, die nicht allein die mit deutscher Unterstützung aus Kiew gekommene Regierung des Hetmans Skoropadski bekämpfen, sondern vor allem auch den Kampf um „Fort mit den Deutschen“ auf ihre Fahnen geschrieben haben. Wie stark diese teils offene, teils unterirdische Opposition ist, wie weit sie der ukrainischen Bevölkerung sie erfaßt hat, ist für den Außenstehenden bei der Unsicherheit aller Nachrichten schwer zu sagen. Aber die verbrecherische Tat zeigt, wie ernst sie zu nehmen ist.

Wie sich die Dinge in Kiew weiter entwickeln werden, vermag in dieser Stunde niemand zu sagen. Dem verdienten General aber, der ein Opfer eines so verabscheuungswürdigen Verbrechens geworden, wird sich die lebhafteste Sympathie und Teilnahme aus dem Vaterlande zuwenden. Wir setzen uns der grausigen Tatsache gegenüber, daß die amtlichen Vertreter des deutschen Reiches von der englischen Regierung für bogel-

rei erklärt worden sind, daß man ihnen auch Wehr verweigert, wo immer man ihrer habhaft werden kann. So und nicht anders gedenkt man in London die „Börsenfamilie“ zu begründen.

Nach der Besandtenmord angefaßt — soll auch der an dem General und seinem Adjutanten ungesühnt bleiben? Eine rücksichtslose Untersuchung ist nötig, die der Welt muß klargestellt werden, mit welchen Mitteln England kämpft, um der Welt das Befehl seines selbsttätigen Willens aufzuerlegen.

Generalfeldmarschall v. Eichhorn gehört zu denjenigen deutschen Heerführern, die erst im Laufe des Krieges ihren militärischen Ruhm haben ernten können. Aus dem Generalstab hervorgegangen, lenkte er zuerst die Blinde der Allgemeinheit auf sich dadurch, daß er hervorragenden Anteil an der Winterschlacht an den masurenischen Seen gewann. Er führte damals den Nordflügel der Hindenburg-Armee, die die gehetzte russische Armee unter General Sieberz einkesselte und vernichtete. In demselben Jahre, 1915, spielte er eine bedeutende Rolle in der Verfolgung der russischen Hauptarmee unter Großfürst Nikolai, dem er bei Wilna und Molodezno den Rückzug nach Rußland verlegte. Im Winter 1915/16 hielt er in Purland an der Düna einen neuen russischen Ansturm auf. Bei der großen Märzoffensive, die General Ruzopattin gegen die Dünalinie vorführte, hielt er mit wenig Truppen die ausgebreitete deutsche Front fest. Bei der Sommeroffensive 1916 unter General Brussilow hatte er einen noch bei weitem schwereren Stand. Besonders waren die Kämpfe am Narocz-See ungemein blutig. Der russischen Armee wurde durch sein treues Aushalten der beabsichtigte Einfall gegen Ostpreußen unmöglich gemacht. Im Jahre 1917 erfüllte er gegen die Armee des Diktators Kerenski die gleiche Pflicht treuer Ueberer. Auch diese gewaltigen Kämpfe führte er zum ruhmreichen Ende.

Im Jahre 1918 war er der Führer der deutschen Okkupationsarmee, die die Ukraine von den Räuherbanden der Roten Garde säuberte. Seine Truppen gewannen im eiligsten Laufe zunächst die Stadt Kiew und weiterhin auch den östlichen Teil des insurgierten Landes. Seine Armee legte dabei Eilmärsche zurück, die selbst in diesem Kriege von keiner anderen Truppe übertroffen wurden. Eichhorn war ein geborener Feldherr. In seiner überlegenen Ruhe war er dem Generalfeldmarschall v. Hindenburg vergleichbar. Jüngendliche Nervosität war in seiner Nähe undenkbar. Mit scharfem Verstand und fester Entschlossenheit wußte er seine Kühnen und wohlwundlichen Entschlüsse zu fassen. Deshalb ist ihm der Erfolg immer treu geblieben. Wer mit ihm zusammen dienen durfte, der wird sich an diesem ganzen Mannes erinnern. Bei aller Energie war er von einer hinterziehenden persönlichen Liebenswürdigkeit. Unter den Heerführern des deutschen Heeres wird er stets einen der hervorragendsten Plätze einnehmen.

Bei der ukrainischen Gesandtschaft in Berlin eingetroffenen Nachrichten zufolge stammt der festgenommene Mörder aus Nordrußland und heißt nicht Donatol, sondern Donzow. Nach der Mordtat hat sich der Hetman Skoropadski sogleich an die Stelle begeben und sich persönlich um die Fürsorge für den Generalfeldmarschall und seinen Adjutanten bemüht. Später stattete der Hetman beim deutschen Gesandten Freiherrn v. Wurm einen Besuch ab, um seinem aufrichtigen Bedauern über die schreckliche Tat Ausdruck zu geben. Ein Manifest, das der Hetman veröffentlicht, spricht die Entrüstung der ukrainischen Regierung über den Mord und die Trauer darüber aus, daß der unersetzliche große Freund des selbständigen ukrainischen Staates durch die Hand der Feinde der Ukraine gefallen sei. Die Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen. Maßnahmen der Vorsicht und der Abwehr sind sofort getroffen worden. Aus den vorgefundenen Beweismitteln hat sich ergeben, daß auch gegen das Leben des Hetman ein Anschlag geplant war.

25 Millionen Mann Gesamtverluste der Entente.

Bereits am 2. August 1917 betragen die Verluste des Verbundes nach vorläufiger Schätzung über 18 Millionen Mann. Die blutigen Niederlagen des letzten vergangenen Kriegsjahres, die dem Verbunde Abbruch taten, unersetz-

Abdruck des Textes ist ohne Genehmigung des Verlegers nicht gestattet. Für die Redaktion sind nur Originalmanuskripte in deutscher Sprache zu nehmen. Die Manuskripte sind in doppelter Anzahl zu übersenden. Die Redaktion ist nicht für die Rückgabe von Manuskripten verantwortlich. Die Redaktion ist nicht für die Rückgabe von Manuskripten verantwortlich.

Dieser Verlust, haben diese Zahl auf 25 Millionen erhöht. Hieran hat Rußland seine Hilfe für die Westfront der Westmächte nach einer Neuherausgabe des Petersburger Professore...

Der heutige amtliche Kriegsbericht.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 1. August. Westliches Kriegsschauplatz. Westliche Gruppe Arzberg, Kuppenberg. Zwischen Sporn und Wollau am frühen Morgen vorübergehend lebhafter Feuerkampf.

Die vergeblichen Anstürme des Feindes. In den letzten Tagen sind wiederholt fünf- und sechsmalige starke Angriffe des Feindes gescheitert. Am 30. griff der Gegner wiederum beiderseits Fero-en-Lardenois in dichten Wellen an und richtete auch an der südlich anschließenden Front bis zum Memliere-Wald hin nach heftiger Artillerievorbereitung wiederholte starke Teilangriffe gegen die deutsche Front.

13000 Tonnen versenkt. (Amtlich.) Berlin, 31. Juli. Auf dem nördlichen Kriegsschauplatz versenkten unsere U-Boote 13000 T. Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Die Lage in Rußland.

Moskau von den Tscheko-Slowaken bedroht. Im Osten zeichnet sich immer deutlicher die Unterstützung ab, die die Entente den Tscheko-Slowaken zu teil werden läßt. Auf diese Unterstützung ist es mit zurückzuführen, wenn die Kämpfe der Tscheko-Slowaken auch auf das europäische Rußland übergegriffen haben.

Oesterr.-ungar. Kriegsbericht.

(Amtlich) wird in Wien unterm 31. Juli verlautbart: Italienischer Kriegsschauplatz. Im Gebiete des Sasso Rosso brachte uns ein erfolgreiches Sturmtruppenunternehmen 25 Gefangene ein. An der ganzen venetianischen Front sehr lebhaftes Feilgegeräusch.

Gibraltar - Marokko.

Eine Nation braucht zur Entwicklung ihrer Kräfte den Kampf um Ideale. Der Mangel aber eines völkischen Zieles zeigt sich in der übertriebenen Bemüherung für alles, was von außen kommt, in der Sucht, das Fremde nachzuahmen und das Heimische zu mißachten.

Partelhaber, nur als Spanier, energisch verfolgen müsse. Und Maura, der heutige Ministerpräsident, hat in seiner im Plaza de Toros der Reichshauptstadt vor einer mehr als 20000 Köpfe zählenden Volksversammlung gehaltenen Rede im allgemeinen das wiederholt, was Bazquez de Mella gesagt hatte.

die eingezogenen Rekruten einfach wieder nach Haus oder verteidigen den Gehorsam. Auch die ausgebildeten Mannschaften sind nicht immer zuverlässig. Die Handlungen von Ententetruppen in Archangelst und an der Murmanflüße werden fortgesetzt. Man schätzt die Zahl der diesen gelangten Truppen auf 15-20000. In der Hauptsache bestehen aus französischen Matrosenabteilungen. Der nördliche Teil der Murmanbahn von Kola bis Kem ist besetzt und die Ententetruppen marschieren in südlicher Richtung auf Kem vor. Die Truppen der Sowjets haben den Befehl erhalten, sich zurückzuziehen, könnten wohl auf keinen stärkeren Widerstand leisten.

organische der teils sozialistische aufgaben Tscheko den Verklärung über den anschließetretregier muß die Bräutig 6. Wite erpedition Beglehung nung ab näre W

der gewünschten Erbitterung und Zähigkeit führen sollen. Die Verheerung von Ursachen und Wirkungen wird uns, die wir von mehreren Seiten bedroht, zur Kriegserklärung gezwungen waren, die Urheberhaft am Arzige zugeschoben. Die Durchführung von dem großen deutschen Unrecht, welche die anfänglichen Entente-Führer durch die unwahrsten Beschuldigungen und unbilligsten Beschlüssen erzeugt hatten, hat alsdann der amerikanische Präsident noch zu verstärken gesucht, indem er unserem monarchischen, militaristischen Staatssystem das Bild von dem demokratischen pazifistischen Zukunftsstaat entgegenhielt. Als echter Amerikaner, ein Gemisch von Idealismus und Utilitarismus, sucht er seinem Lande einen möglich großen Gewinn aus diesem Arzige und sich selbst den Ruhm eines Menschenhebers zu sichern. So ist in der Zeit der französischen Revolutionstrzige, welcher die Verwirklichung der Humanitätsidee zu Grunde lag, wieder eine Idee, die den wahren Arzigezwang verdecken soll, ein dem unerhörtesten Weltbetrug entspringender Wahn, welcher die irregulierten Völker zu einem Arzigezug gegen die vermeintlichen Feinde des Friedens, der Freiheit, und Gerechtigkeit entflammt, zum leitenden Arzigezwang geworden, gewiß ein starkes Arzigezwang, das mit allen Vernunftgründen nicht zu entkräften, sondern nur mit Waffengewalt aus der Welt zu schaffen ist. Wir kämpfen heute für den Sieg der Wahrheit, das Verleihen unserer Arzigezwang einen neuen Offenbengelst, das soll unsere Lösung im fünften Arzigezwang sein. Der Totalanzeiger schreibt: Es gilt heute nicht nur einen Verteidigungstrzige für den heiligen Boden unseres Vaterlandes zu führen, sondern es gilt die Macht zu vernichten, die uns diesen Verteidigungstrzige aufzwingt und ihn ins Ungemessen verlängert, es gilt die Zerrümmung des englischen Imperialismus. Der Berliner Börsenkurier schreibt: Ebenen kann der Arzige nur der Vernichtungswille, der auch dem Gegner bis zum unwiderleglichen Gegenbeweis das Gute zutraut, der nicht meint, den Arzige der Waffen durch einen Arzige des tränkenden Wortes ergänzen zu müssen, und der stündlich darauf bedacht ist, dem Feuer der Feindseligkeit so viel wie möglich von seinem Brennstoff zu nehmen. In der Post heißt es: Das Ziel der Entente ist mehr wirtschaftlicher als politischer Art. Politische Erfolge werden nur angestrebt, um ein wirtschaftliches Ziel, nämlich die Ausschaltung der deutschen Konkurrenz durch Zerstörung der deutschen Volkstrzige zu erreichen. Das deutsche Volk, welches weiß, daß es der angelsächsischen Vernichtungswille ist, der uns ein fünftes Arzigezwang aufzwingt, hält solange durch, bis dieser Wille gebrochen ist. Wir wollen keine Wirtschaftsklaven Englands sein. Die Tägliche Rundschau sagt: Der Arzige, den wir mit England führen, ist von Großbritannien nicht um eines Mißverständnisses willen begonnen worden, sondern aus dem festen Willen heraus, uns zu vernichten, und von dort führt kein Weg zu ehrlicher Freundschaft.

Der bayrische Ministerpräsident von Danal über die politische Lage.

In der bayrischen Kammer der Abgeordneten ergriff gestern Ministerpräsident von Danal das Wort und gab eine längere Betrachtung der politischen Lage, wobei er u. a. sagte: Einzig bestehend bleibt in der Arzigezwangsgeschichte, was gerade im letzten

Sommer an Ausdauer und Gedulm von den deutschen Regimentern im Abwehrkampf gegen die vielfache Ueberlegenheit der Engländer und Franzosen geleitet wurde. Unbegreiflicher Wille zum Durchhalten besetzt das ganze deutsche Volk an der Front und in der Heimat. Unsere Friedensangebote wurden von den Gegnern mit Hohn zurückgewiesen und als Zeichen von Schwäche ausgelegt. Frankreich will und deutsches Boden entreißen und das Hauptziel des Engländers ist und bleibt die endgültige Erzielung des von ihm als äußerst gefährlich und unangenehm empfundenen politischen und Handelskonkurrenzen. Es kann nicht bestritten werden, daß die englischen Arzigezwangziele hingewiesen, es kann nicht oft genug betont werden, das England für eigene Interessen um die politische und wirtschaftliche Ausrichtung Europas kämpft. Das mügen sich auch alle jene vor Augen halten, die in Verzweiflung oder Wut die Verantwortung dieses gewaltigen Welttrzige verlegen. Der Ministerpräsident kam lobend auf den von Wilson wiederholt so nachdrücklich vertretenen Gedanken des Völkerverbundes zu sprechen und sagte: Wir wollen nichts anderes als die Herstellung und Sicherung des Gleichgewichts der Mächte, Freiheit für die wirtschaftliche Entwicklung jedes Landes, Freiheit für Handel und Freiheit für den Verkehr auf dem freien Meere. Ein Völkerverbund auf dieser Grundlage wäre die schönste Krönung des Friedenswerkes. Mag Wilson seine Bundesgenossen zu dieser Auffassung bekehren, dann wird ihm die Verständigung mit uns nicht schwer fallen. Solange aber unsere Feinde im Westen und deutsches Boden entreißen, unsere wirtschaftliche Selbständigkeit vernichten und unsere Freiheit zerstören, das deutsche Reich vernichten wollen, solange können wir nicht vom Kampfplatz zurücktreten. Wir treten in das fünfte Arzigezwangsjahr voll Vertrauen auf unsere gerechte Sache, voll Vertrauen auf unser Volk, zu unserem tapferen Heer und seinen herrlichen Führern, die uns einen glücklichen, segensbringenden Frieden erkämpfen werden.

Englands Besorgnisse um seine Geldmarktbeherrschung.

Nach dem Unterhausbericht über die Sitzung vom 28. Juli fragte der frühere englische Handelsminister Rumelien bei der Erörterung über die Frage der Behandlung der feindlichen Banken, inwiefern die Politik der Regierung sich auf Abkommen mit den Verbündeten Englands stütze. Er wolle zwar das französische oder das amerikanische Volk nicht beschuldigen, daß sie den Wunsch hätten, England seine bisher innegehabte Position als finanzielles Zentrum der Welt zu stehlen, aber es gebe doch einige französische und amerikanische Firmen, die nach dem Arzige naturgemäß ihr möglichstes tun würden, für ihr eigenes Land und für ihre eigenen Papiere die Stellung zu erhalten, welche bisher London und die Londoner Notierungen allein eingenommen hätten. Die Tendenz innerhalb der letzten Jahre, die ungeheuren Lasten Englands und die Tatsache, daß England schon lange den Goldstandard aufgegeben habe, hätten dazu geführt, die Vorherrschaft Londons als finanzielles Zentrum der Welt ernstlich zu erschüttern.

Ein Riesenunternehmen in der Textilfabrikindustrie. Hier erfolgte am 28. Juli die Gründung der Bayerischen Glasstofffabrik A. G. mit einem Kapital von

10 Millionen Mark und dem Sitz in München. Gegenstand des Unternehmens ist die Erzeugung künstlicher Textilfasern und -fasern nach dem Verfahren und den Patenten der Vereinigten Glasstofffabrik A. G. (Ebersfeld), von der die neue Gesellschaft die Fabrikationsabzige erworben hat.

Sonderzuweisung von Nahrungsmitteln für Sachsen.

Dresden, 1. August. Wollfe Wollschäfer Hand es dient es ist mit: Da die durch die Presse gefandte Nachricht, daß das Königreich Bayern die verhältnismäßig geringe Menge von 60 Tonnen Nahrungsmittel als Sonderzuweisung vom Reich erwirkt hat, richtig ist oder nicht, kann dahingestellt bleiben. Jedemfalls sind dem Königreiche Sachsen seiner industriellen Zusammensetzung entsprechend ebenfalls größere Reichstandszuweisungen gemacht worden, da auch die Reichsstelle die hier herrschenden gegenwärtigen Zustände als abhilfebedürftig anerkennen mußte. Die Nahrungsmittel kommen in den nächsten Tagen zur Verteilung.

Amtliche Bekanntmachungen. Flurschutz.

Zum Schutze der Ernte sind zur Unterstützung der Vollorgane eine Anzahl Soldaten eingetroffen und außerdem geeignete Zivilpersonen zu Flurschützern bestellt worden. Diese sind angewiesen, alle Felddiebe anzuhalten und ihnen das gestohlene Gut wieder abzunehmen. Wer sich der Feststellung seiner Personellen zu entziehen sucht oder Widerstand leistet, leidet sich der Festnahme aus. Der unterzeichnete Bezirksverband fordert die Bevölkerung auf, für den Schutze der Feldfrüchte tatkräftig einzutreten und so alle dazu besonders bestellten Organe zu unterstützen.

Die Soldaten und Zivilflurschützer besitzen Ausweisarten: Schwarzenberg, den 30. Juli 1918. Der Bezirksverband der königlichen Amtshauptmannschaft Schwarzenberg, Dr. Wimmer.

3chorlau. Grundsteuer.

Der II. Termin Staats-Grundsteuer (8 Pfg. für die Einheit) und Gemeinde-Grundsteuer ist fällig und bis zum 15. August 1918 zu bezahlen. 3chorlau, den 1. August 1918. Der Gemeindevorstand.

Kirchennachrichten. St. Nicolai.

Nr. 5 des Auer Kirchenboten ist erschienen und liegt von Freitag, den 2. August in der Pfarramtsexpediton zur Abholung bereit. Katholische Kirche. 8. August: früh 8 Uhr Weichl, 7 Uhr hl. Messe u. Kommunion, Vorunterschied. — 4. Aug.: früh 7 Uhr hl. Weichl, 9 Uhr Hochamt, Weichl, Kommunion mit Vorunterschied. Kollekte für „Bergbau“ Nr. 2. 3 Uhr Andacht. — Am 6. Aug. keine Frauenwerk. Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Paul Selmann. — Druck und Verlag: Auer Druck- u. Verlags-Gesellschaft m. b. H.

Apollo-Licht-Spiele

Heute letzten zwei Aufführungen von **Rauschgold** Sittenstück in 4 Akten mit Stella Hart in der Hauptrolle sowie der große kriegsmittliche Film **Deutsche Hilfe für Finnland.**

Kittys erstes Abenteuer. Wildwest-Komödie in 3 Akten.

Voranzeige für Freitag bis Sonntag, den 2. bis 4. August

Die Faust des Riesen.

II. Teil mit Henny Porten.

Höflichst laden ein Apollo-Lichtspiele.

Einen Hilfsarbeiter

für Fuhrwerk sucht Sägewerk Tauber, Aue.

Sparmetalle

und zwar: Kupfer, Bronze, Rotguß, Messing, Antimon, Aluminium, Zinn und Zinnlegierungen, Altblei, Altzink kauft zur Erfüllung von Kriegslieferungen im Auftrage der Kriegsmetall-Aktiengesellschaft L. J. Joachimsthal, Chemnitz-Kappel.

Kopfhärwässer

in großer Auswahl empfiehlt preiswert **Stern & Gauger** Zöpfe- u. Perückenfabrik, Aue Wettinerstraße 48 am Wettinplatz Berechtigte amtliche Haarschneidestelle für Kriegszwecke.

Wohnhaus

bei guter Anzählung zu kaufen gesucht. Angeb. unt. N. Z. 3212 an das Auer Tageblatt erbeten.

Möbl. Zimmer

möglichst mit Post wird Nähe Wäzner sof. zu mieten gesucht. Angebote mit Preis unt. N. Z. 3208 an das Auer Tageblatt erbeten.

Zinkbadewanne

zu verkaufen. Wo, zu erfragen bei Wilhelm Mühlke, Hammer 8 w.

Ein gebrauchtes Firmenschild,

5,75 x 1,40 Meter, zu verkaufen. Louis Hildebrandt, Aue, Niederbachstraße Weg 6.

Möbl. Zimmer

sofort zu vermieten. Wettinerstraße 46, 1. Tagl. 10 Mk. zu verdienen. Näh. bis im Verein. Joh. G. Schulz, Wäznerstraße 61

Werkzeugmacher

welcher selbständig arbeitet, für sofort gesucht. Ang. m. Gehaltsanfr. u. Zeugn. an Geinze, Dresden, Carolaftr. 8, erb.



Gewerbeverein Aue

General-Verammlung

im Vereinslokal „Bürgergarten“ Tagesordnung: 1. Jahresbericht, 2. Vorlegung der Jahresrechnung und Entlastungsberichte, 3. Wahl der Rechnungsrevisoren, 4. Sonstige Anträge. Die geehrten Mitglieder werden höflich gebeten, zahlreich zu erscheinen. Der Gesamtvorstand.

Berechtigte amtliche Haarschneidestelle für Kriegszwecke.

2 Pfg. zahlen für jedes Gramm Wirrbhaar (ausgeklämmte Frauenhaare) **Stern & Gauger,** Perückenfabrik und Haargroßhandlung, Aue, Wettinerstr. 48, nur am Wettinplatz.

Suche für Kriegsende in Aue eine größere Werkstatt

mit breiter Einfahrt, möglichst an Verkehrsstraße gelegen. Best. Angebote an das Auer Tageblatt unter N. Z. 3206 erbeten.

Als Rohstoff-Einkaufsgesellschaft sächsischer Papierfabriken

beabsichtigen wir für Aue und Umgebung eine

Vertretung u. Einkaufsstelle mit Unterannahmestellen

für Altpapier zu errichten. Es handelt sich um eine nützbringende Sache und werden Interessenten, welche über Lagerdüme, Fernsprecher, möglichst Geschäfte verfügen und in der Lage sind, eine energische Bearbeitung des dortigen Bezirkes, der Wehrboden und Firmen garantieren zu können, gebeten, umgehend Angebote einzureichen.

Papierverwertungs-Gesellschaft m. b. H. Dresden-A.

Gesucht werden:

- Stanzer
- Stanzerinnen
- Schweiferinnen
- Packmädchen
- Lackierer
- Lackiererinnen

Ludwig Huhler, Seifersfeld i. Sa.